

Vorbeugen ist besser als "heilen"

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 21

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vorbeugen ist besser als „heilen“

Anekdote vom Pruth

Aus Czernowitz, der am Pruth gelegenen Hauptstadt der Bukowina stammen recht viele ehrgeizige Leute, die den Weg nach dem Westen fanden und es, zumal auf den Gebieten von Kunst und Wissenschaft, zu ansehnlichen Leistungen und Stellungen brachten. Davon war auch einmal die Rede, als eine Gesellschaft im Hotel de l'Europe in Salzburg während der Festspiele beisammen saß. Mit einem Blick

Erdbeerzeit

Eine der köstlichsten Früchte unseres Kontinents ist die Erdbeere, die durch geschickte Kreuzungen aus 8 heimischen und wenigen exotischen Arten emporgezüchtet wurde. Wenn der Erdbeerduft die Nase umschmeichelt und den Gaumen reizt, erweckt er wohl in erster Linie die Erinnerung an Zeiten, wo alle Leckermäuler mit Erdbeeren in Schlagsahne gestopft werden konnten. Kardinal Thomas Wolsey von York hat 1515 zum ersten Mal Erdbeeren mit Schlagsahne auf seiner Tafel servieren lassen. Dieser prachtliebende Kirchenfürst, dessen Einkünfte denen der Krone glichen, konnte es sich auch als erster erlauben, seine englischen Schlösser mit sagenhaft schönen Orientteppichen auszuschnücken. In Zürich kauft man echte Teppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße.

in die Runde, die die Generalmusikdirektoren Dr. Rottenberg (Frankfurt a. M.) und Dr. Rosenstock (Mannheim), den Theaterhistoriker Dr. Gregor (Nationalbibliothek Wien), den Reinhardt-Manager Rudolf Kommer (New York), den Satiriker Dr. Rode (Lugano), den Sektionschef Dr. Schwarzwald (Finanzministerium, Wien), den Burgschauspieler Onno (Wien) u. a. vereinigte, alle geborene Czernowitzer, meinte Franz Molnár, der witzige ungarische Dramatiker: «Ja, wir alle stammen entweder aus Czernowitz, oder haben zumindest einen Verwandten dort ... ich zum Beispiel eine alte Tante. Nur Sie, Herr General von Seeckt, sind wohl der Einzige an diesem Tisch, der gar nichts mit Czernowitz zu tun hat ...»

Der preußische General und Reichswehr-Chef klemmte sein Monokel ins Auge, musterte die Corona und berichtete: «Sie irren, meine Herren! Ich habe die Stadt zweimal ... erobert!»
Lux

Splitterchen

Die Schildkröte und die Schnecke haben es zu eigenen Häusern gebracht, weil sie Kriecher sind.
Bibli

Der Mai, der Mai!

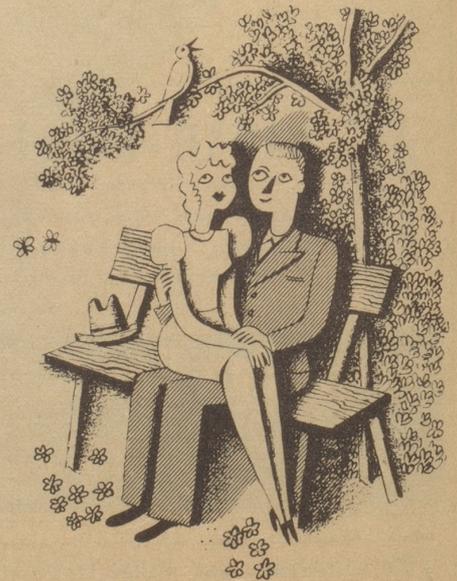
Und wieder hat das Wunder sich erneuert,
Aus allen Hecken sprießt das frische Grün,
Aus allen Gärten süße Düfte zieh'n,
In allen Häusern wird geputzt, gescheuert.
Stroh Hüte sieht man da und dort schon schimmern
Und was verborgen war in Dunkelheit
Drängt stürmisch nun zum Licht sich weit und breit
Aus off'nen Fenstern kleine Kinder wimmern,
Ein jeder Dichter singt wie schön er sei ...
Der Mai, der Mai!

Gott Amor spitzt gar emsig seine Pfeile,
Im Freien tummelt sich der Kinder Schar,
Zu Haufen rennen jetzo zum Altar
Die Liebespäpchen all' in toller Eile.
Gestrichen werden Häuser neu und Bänke,
Auf Promenaden flirtet, wer noch jung,
Für Herz und Nieren, Bluterneuerung,
Braut sich der Mensch geheimnisvolle Tränke.
Melodisch tönt zur Nacht Katzensgeschrei ...
Der Mai, der Mai!

In Feld und Wald die Vöglein jubilieren,
Auf Bergeshöh'n schmilzt mächtig jetzt der Schnee
Es schwinden Zipperlein und manch' ein Weh,
Selbst Stubenhocker sieht man nun spazieren.
Die Sonne lächelt wieder sanft und heiter,
Des Menschen Seele schwingt voll Tatendrang
Zum Himmel sich erfüllt von Lust und Sang,
Voll Reisesehnsucht, Träumen und so weiter,
Aus allen Herzen jubelt's froh und frei ...
Der Mai, der Mai!
O. B.

Der Konflikt

zwischen Pflicht und Neigung entsteht dann, wenn man nicht weiß, ob man zur Pflicht neigen oder seiner Neigung beipflichten soll.
Hans



Es sproßt und grünt in Wald und Flur
Und milde wehen Lüfte.
Ein Jauchzen klingt durch die Natur,
«Er» hält zart «Sie» um die Hüfte.
Ein Vöglein schmettert in den Zweigen,
Vom Hoffen und vom Hochzeitskleid:
«Geht, laßt Euch rasch das Neuste zeigen,
Die Tuch A.-G. ist schon bereit!»

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:
Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.
Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.